



Bad Dübener Heide

Ferienangebote für Kinder

Bad Dübener Heide (nf). Die Ferienangebote im Jugendhaus Poly in Bad Dübener Heide gehen in die nächste Runde. Heute steht ab 10 Uhr Badespaß im Freibad und bei schlechtem Wetter Wettkochen auf dem Programm. Morgen und am Montag wird zum Spielen geladen. Am Dienstag heißt es in die Pedale treten – um 10 Uhr startet eine Radtour zur

Köhlerei am Eisenhammer. Dort wird gegrillt.

Wer Interesse am Ferienprogramm hat und sein Kind daran teilnehmen lassen möchte, sollte sich rechtzeitig im Jugendhaus im Windmühlenweg melden. Die Mitarbeiter stehen telefonisch unter der Rufnummer 034243/22105 zur Verfügung.

Der Deichgraf ist aus einer Bierlaune entstanden

Sommernachtsball am Fährhaus: Mike Schulze gibt Regentschaft weiter

Von HEIKE NYARI

Gruna. Sonnabend feiern die Gruner ihren alljährlichen Sommernachtsball im Biergarten des Fährhauses. Höhepunkt des geselligen Abends ist die Wahl des neuen Deichgrafen. Dabei gibt es keine Jury, sondern die Gäste entscheiden je nach Sympathie und Ausstrahlung, wer das Amt bekleiden soll. Der glückliche Gewinner erhält ein Fass Bier und wird dann ein Jahr lang neben der Muldekönigin die Auenregion zwischen Löbnitz, Bad Dübener Heide und Eilenburg repräsentieren.

Welche Männer sich an der Wahl beteiligen dürfen, bestimmt zu Beginn des Sommernachtsballs der noch amtierende Deichgraf Mike Schulze aus Gruna. Den männlichen Kandidaten steht dann die Lösung einiger Aufgaben bevor. So

müssen in einem kleinen Wissensquiz verschiedene Fragen beantwortet werden, die da etwa lauten: An welchem Tag wird die nächste Muldekönigin gekürt? Die Antwort: beim Fährfest am 19. und 20. September. Wann wurde der neue Dorfplatz in Gruna eingeweiht? Und wann übernahm Antje Bielick das Fährhaus?

Dann geht es ans Deichbauen. Das ist mit Sicherheit eine Arbeit, die einem künftigen Deichgrafen gut zu Gesicht steht. Doch Antje Bielick macht es den Männern nicht so leicht, denn als Arbeitsmittel erhalten sie nur einen kleinen Eislöffel und das Baumaterial ist ein Eimer Sand. Damit müssen sie um das mit Kreide auf die Straße skizzierte Dorf Gruna einen Deich bauen. „Es macht jedes Mal Spaß, zuzuschauen, mit welcher Kreativität und mit welchem Einfallsreichtum die Kandidaten zu Werke gehen, um die Hochwasser-

schutzanlagen in Miniaturform zu malen“, freut sich Fährmann Helmut Reiche auf ein lustiges Event.

Bei der dritten Aufgabe wird geschätzt. In den zurückliegenden Jahren hieß es beispielsweise: Wie schwer ist der gefüllte Sandsack? Wie viele Erbsen befinden sich im Glas oder wie viele Muldekiesel liegen in dem Eimer?

Die erste Aufgabe des neuen Grafen ist dann die Eröffnung des Tanzabends. Im Arm hält er natürlich die liebevollde, zur Zeit amtierende Muldekönigin Jana Hoffmann aus Eilenburg. Seit drei Jahren haben Muldekönigin und Deichgraf auch einen eigenen Hofstaat, die sogenannten Muldegeister, von denen das Paar oft und gern begleitet wird.

„Es ist toll, an der Seite der Muldekönigin zu allerlei Festen eingeladen zu werden“, erinnert sich Axel Herber an seine Regentschaft. „Ich war zum Beispiel mit den Muldegeistern beim Tul-



Daniel Rehberg mit Heike Herber, Anja Merker mit Axel Herber und der amtierende Deichgraf Mike Schulze (von links). Fotomontage: Heike Nyari

pensonntagsumzug in Pressel und beim Rosenmontagsumzug in Eilenburg“, erzählt Daniel Rehberg, der auch einmal Deichgraf war. „Eigentlich stammt die Idee aus einer lustigen Bierlaune heraus“, erinnert sich Bielick. Heute gehört die Figur des Deichgrafen neben der Muldekönigin und dem Köhlerliesel zu den bekanntesten Repräsentanten der Region. Übrigens waren alle bis heute gewählten Deichgrafen – das sind Erhard Frömmig, Wilhelm Hökenschmieder, Andreas Linke, Peter Fritzsche, Daniel Rehberg, Axel Herber und Mike Schulze – Einwohner aus Gruna.

Neues Köhlerliesel steht in Startlöchern

Tornau (nf). Während Gruna am Samstagabend einen neuen Deichgraf bekommt, wird Stunden zuvor in Tornau zum Fest Kunst mit Kettensägen das neue Köhlerliesel für die Dübener Heide vorgestellt. Noch ist geheim, wer es ist. Erst Punkt 12 Uhr wird das Geheimnis gelüftet. Die neue Würdenträgerin repräsentiert dann für ein Jahr den Naturpark Dübener Heide auf Veranstaltungen und Messen. Beim Holzskulpturenfest wird sie traditionell die Wangen des vor allem männlichen Publikums mit einem

Stück Holzkohle schwärzen. Das soll Glück und ein langes Leben bringen. Die Gemeinde erwartet zu ihrem zehnten Sommerspektakel, bei dem Holzskulpturenkünstler einzig mit der Kettensäge imposante Holzfiguren schnitzen, Tausende Besucher, teils Tornauer Bürgermeister Enrico Schilling mit. Zwei Tage lang hauchen 21 Künstler aus Russland, der Ukraine, Wales, Schottland, England und Südafrika sowie 13 Studenten im 600-Seelen-Dorf bei Bad Dübener Heide neuen Baumstämmen neues Leben ein.

Der Wettbewerb steht unter dem von Heidemaler Wolfgang Köpke ausgerufenen Motto: Bäume – Kraftquell und Lebensfreude. Die Besucher des Festes können ihrem Favoriten die Stimme geben. Eine Jury wird dann am Sonntag die besten Kettensägen-Künstler ermitteln. Als Ehrungen gibt es den Zuschauer-Preis, den Künstler-Preis und den Köpke-Preis. Des Weiteren können Gäste über einen großen Heidemarkt schlendern und Produkte aus der Dübener Heide kaufen.

Muldebrücke ohne Blumenschmuck

Gärtnerei Meier verärgert über Stadt

Bad Dübener Heide. Auf bunten Blumenkästen am Stadteingang von Bad Dübener Heide müssen die Kurstädter, Besucher und Durchreisende in diesem Jahr verzichten. Grund sind Unstimmigkeiten zwischen der Stadtverwaltung und dem Gartenbaubetrieb Meier, der bisher jedes Jahr kostenlos den Blumenschmuck für die Brücke lieferte.

Die Bad Dübener finden es schade, dass die Blumen verschwunden sind. Christine Kluge schreibt im Internet-Gästebuch der Stadt: „Als ehemalige Dübenerin komme ich öfter in meine Heimatstadt, um meine Eltern zu besuchen. Sehr erfreut war ich noch im vorigen Jahr über den blumigen Empfang auf der Muldebrücke. Sicher hat auch die Krise das Stadtsäckel schrumpfen lassen, aber traurig ist der Anblick der leeren Blumenkästen auf der Brücke dennoch.“

Adina Meier vom genannten Gärtnereibetrieb findet es ebenso bedauernd, dass in diesem Jahr keine Blu-

men auf der Brücke blühen. „Wir haben unser Angebot abgegeben, als die Stadt die Bepflanzungen der kommunalen Grünanlagen ausschrieb. Jedoch haben wir nur einen verschwindend geringen Teil vom Auftrag erhalten. Den Hauptauftrag erhielt ein nicht hier ansässiger Betrieb. Deswegen waren wir in diesem Jahr nicht bereit, den kostenlosen Blumenschmuck aufzustellen. Die Stadt kann nicht auf der einen Seite die tollen Blumen genießen und sich darüber freuen, aber auf der anderen Seite die Aufträge an ortsfremde Firmen vergeben“, erklärt sie.

Die Verwaltung ist sich derweil keinerlei Schuld bewusst. „Herr Meier fühlt sich ungerecht behandelt“, sagte Hauptamtsleiterin Monika Fichte auf Anfrage dieser Zeitung. Adina Meier ließ wiederum offen, ob die Gärtnerei im nächsten Jahr eine Bepflanzung der hübschen Blumenkästen auf der Muldebrücke vornehmen wird oder nicht.

Steffen Brost



Die Blumenkästen auf der Muldebrücke bleiben leer. Grund sind Unstimmigkeiten zwischen Stadtverwaltung und einem einheimischen Gartenbaubetrieb. Foto: Steffen Brost

Stadtrat Naturparkhaus auf der Tagesordnung

Bad Dübener Heide. Der alte Stadtrat von Bad Dübener Heide kommt am 30. Juli das letzte Mal zusammen. Auf der öffentlichen Sitzung, die um 19 Uhr im Ratssaal beginnt, liegt eine 14 Punkte umfassende Tagesordnung vor. Themenschwerpunkte sind die Vergabe des Winterdienstes für den Kernbereich der Stadt sowie für das Alaunwerk, die Hammermühle und die drei Stadtteile Schnaditz, Tiefensee und Wellau. Außerdem stehen Vergabebeschüsse für das Naturparkhaus an, das an der Burg entstehen wird. Der dritte Bereich befasst sich schließlich mit Bauanträgen von Bürgern. So sollen unter anderem in der Siedlungsallee ein neues Einfamilienhaus entstehen und ein Schwimmbad und Carport in der Waldstraße. Der neue Stadtrat konstituiert sich am 20. August.

Sächsischer Wandertag Bad Dübener fahren nach Zwönitz

Bad Dübener Heide (nf). Eine zehnköpfige Delegation des Vereins Dübener Heide wird am Sonnabend die Naturparkregion beim ersten sächsischen Wandertag in Zwönitz vertreten. Die Teilnehmer sind überwiegend Bad Dübener Wanderfreunde der dortigen Ortsgruppe, die sich auf den Weg ins Erzgebirge machen. Der erste sächsische Wandertag beginnt bereits morgen Nachmittag. Auf dem Programm stehen geführte und nicht geführte Wandertouren mit bis zu 20 Kilometern Länge, Nordic-Walking-Angebote, historische Stadtführungen sowie eine Festveranstaltung am Sonnabend um 14 Uhr mit dem feierlichen Einzug der Wimpelgruppen. Dieser hat unter Wanderfreunden Tradition und wird auf Treffen häufig zelebriert. Die Dübener nehmen daran teil. Mit einer Wanderung endet am Sonntag das Fest.



Alexander Wildemann vom Verein für Streckensegelflug (VSS) Leipzig/Roitzschjora ist Mitorganisator und Teilnehmer beim 16. Heidepokal im Streckensegelfliegen. Der Wettkampf wird heute um 10 Uhr in Roitzschjora eröffnet. Fotos: Daniel Kaiser

Eine Frage der richtigen Interpretation des Wetters

16. Heidepokal im Streckensegelfliegen startet heute 10 Uhr in Roitzschjora

Roitzschjora. Mit einem weit verbreiteten Irrtum möchte Alexander Wildemann gleich aufräumen: Streckensegelfliegen hat nichts mit Wind zu tun. „Bei uns geht es um Thermik“, erklärt der 35-Jährige. Er ist Mitglied im Verein für Streckensegelflug (VSS) Leipzig/Roitzschjora, Mitorganisator des 16. Heidepokals – der heute um 10 Uhr

Alexander Wildemann: Wir nutzen aufsteigende warme Luft, um nach oben zu kommen. Das kann man sich vorstellen wie bei einer Tankstellenexplosion in Hollywood-Filmen. Nur, dass man bei uns die Explosion eben nicht sieht.

mit einfachen Worten: „Thermik bedeutet: Wir nutzen aufsteigende warme Luft, um nach oben zu kommen. Das kann man sich vorstellen wie bei einer Tankstellenexplosion in Hollywood-Filmen. Nur, dass man bei uns die Explosion eben nicht sieht.“

Seit 1988 ist der Bankbetriebswirt der Sportart verfallen. Ab Freitag wird er als einer von 61 Teilnehmern über Roitzschjora in die Lüfte steigen, um anschließend die vom sportlichen Leiter Gert Kalisch vorgegebenen Aufgaben möglichst exakt zu lösen. Mit einer Spannweite von 20,5 Meter beweist sich seine Lax 12 in der sogenannten offenen Klasse.

In insgesamt drei Kategorien werden die Heidepokale vergeben. Die Einteilung richtet sich dabei hauptsächlich nach der Spannweite und Ausstattung der Maschinen. In der Club-Klasse treffen die traditionellen Flugzeuge mit 15 Metern Spannweite aufeinander. In der gemischten Klasse dürfen beispielsweise zusätzlich Wassertanks eingebaut sein. In der offenen Kategorie sind die Fluggeräte weitestgehend unlimitiert. Deren Tragflächen glänzen mit Spannweiten von bis zu 27 Metern. Das Ziel des Wettkampfes bleibt jedoch für alle Streckensegelflieger gleich: Eine vorgegebene Strecke muss möglichst

schnell absolviert werden. Dass dabei Maschinen mit mehr Gewicht aufgrund von Wassertanks schneller sind, klingt zunächst wenig plausibel. Die Erklärung steckt auch hierbei in physikalischen Gesetzmäßigkeiten. Wildemann: „Mit mehr Gewicht entstehen mehr Randverwirbelungen an den Tragflächen, die die Maschine länger in der Luft halten.“ Mit 200 Litern Wasser an Bord schafft sein Gefährt beispielsweise 48, anstatt der üblichen 46 Kilometer und ist zugleich 15 Stundenkilometer schneller.

Da die Geschwindigkeit sehr entscheidend für die Punktzahl im Ziel ist, ist das Gewicht daher eine entscheidende Komponente. Die wichtigste Eigenschaft, die ein Streckensegelflieger jedoch entwickeln muss, hat nichts mit

Muskelkraft oder sportlicher Fitness zu tun. Das Geheimnis liegt im Gespür für Thermik, in der Interpretation des Wetters. „Man muss die aufsteigende warme Luft erkennen und anfliegen“, erklärt Wildemann. Ein Zeichen dafür sind beispielsweise Cumuluswolken – im Volksmund Schäfchenwolken genannt. „Der Pilot muss dabei aber auch erkennen, ob die Wolken in der Phase der Entstehung sind. Nur dann sind sie brauchbare Anhaltspunkte. Beim Zerfall sind sie bereits völlig unbrauchbar“, macht Wildemann deutlich. Erfahrung spielt die entscheidende Rolle.

Bis zum 1. August werden die eleganten Maschinen über den Roitzschjoraer Himmel gleiten. GPS-Sender werden die gesammelten Flugdaten der Teilnehmer aus, bestimmen schließlich über den Sieger. Auch mit Wildemann wird zu rechnen sein. Daniel Kaiser

Alle Tagesberichte, die Wertungen sowie Bilder vom Wettbewerb sind täglich im Internet abrufbar unter www.vss-leipzig.de



Dieser Mann hat den Überblick: Der sportliche Leiter Gert Kalisch gibt die jeweiligen Tagesaufgaben vor und wertet die Flugdaten der 61 Teilnehmer an seinem Laptop aus.

Zusammenhalt wächst in Torgau

Schwimmabteilung des SV Lok Eilenburg absolviert zweiwöchiges Trainingslager

Torgau. Kürzlich führten die Eilenburger Schwimmerinnen und Schwimmer ein zweiwöchiges Trainingslager in und um Torgau durch. Die Abteilungsführung hatte gut vorgeplant. Denn die Torgauer Schwimmhalle konnte trotz des Andrangs der Ferienzeit regelmäßig besucht werden. Die Eilenburger Sportler nutzten das Angebot ausgiebig. Alle Nachwuchssportler legten die noch fehlenden Schwimmstufen ab, lernten sich gegenseitig bei Spaß und Spiel

besser kennen und sorgten so für eine sportliche und ausgeglichene Feriengestaltung.

Eine Stadtführung, die Teilnahme an einem museumspädagogischen Programm, Besuche im Torgauer Kino und im Haus Wintergrüne, Minigolfen und Sommerrodeln und Führungen zur Biberburg mit den Nachbar-Freunden waren weitere Inhalte der aktiven Feriengestaltung. Bei ei-

nen besonderen Ausflug schwammen die Kinder in den Seen von Großwig und Mehderitzsch. Auf unseren Touren waren wir stets per Rad unterwegs.

BRIEFKASTEN

Im Waldbad Mehderitzsch folgten dann auch die Höhepunkte des Trainingslagers. Dort bauten die Kinder mit ihren Eltern für zwei Nächte ihre Zelte auf, folgten auf dem Glühwürmchenpfad den Geistern bei der Nachtwanderung, ließen sich den Schweinebraten aus der Grillecke nach erfolgter Neptuntaufe schmecken und genossen im Kreise ihrer Freunde den Sonnenschein und die Mehderitzscher Idylle. Der Tenor der Eltern: „Es war ein wirklicher Kurzurlaub.“

„Darf ich nächstes Jahr auch wieder mit dabei sein?“ – so erklangen am Abreisesamstag die Stimmen der Sechsbis- bis 14-Jährigen. Das Zusammengehörigkeitsgefühl innerhalb der Abteilung ist gewachsen. Sportlich vereint gemeinsam in die Ferien zu starten gibt ein gutes Gefühl, nicht nur den Kindern und deren Eltern, sondern vor allem auch dem Trainerstab, der weiß, wohin er will und zielstrebig auch im nächsten Jahr solch einen Höhepunkt für die Vereinskinder setzen wird.

Tilo und Kathrin Niedermanner, SV Lok Eilenburg, Abteilung Schwimmen

Der komplette Erlebnisbericht der Eilenburger Schwimmer und zahlreiche Fotos von den Ausflügen stehen im Internet unter www.schwimmverein.de.



Bei Trainingslager in Torgau fühlt sich Jan Gawinski, Mitglied in der Schwimmabteilung des SV Lok Eilenburg, unter Wasser am wohlsten. Foto: privat